



Prof. Dr. Heike Korbmacher-Steiner

Fachzahnärztin für Kieferorthopädie

Kurzvita

- 1991–1996 Studium der Zahnmedizin, RWTH Aachen
- 2000 Fachzahnärztin für Kieferorthopädie (Poliklinik für Kieferorthopädie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf)
- 2005/2006 Habilitation und Venia legendi
- Ruferteilung auf die W3-Professur für Kieferorthopädie Universität Witten Herdecke (2008), Universität Rostock (2008), Philipps Universität Marburg (2009), RWTH Universität Aachen (2014)
- seit 2010: Direktorin der Klinik für Kieferorthopädie, Philipps Universität Marburg
- 2016–2023: Geschäftsführende Direktorin des Medizinischen Zentrums für Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen der Philipps Universität Marburg
- Forschungsschwerpunkte: Kieferorthopädische Prävention, Form- und Funktionsbeziehungen, Nebenwirkungen KFO (Materialkunde: Demineralisationen, Glattflächenversiegler, IPP, Wurzelresorptionen)

Form- und Funktionsbeziehungen – Das interaktive Funktionslogensystem

Vortrag Präsenz & online 10:00 – 10:45 Uhr

Die Kieferorthopädie ist ein essentieller und integraler Bestandteil einer synoptisch integrativen zahnärztlichen wie auch medizinischen Versorgung. Die Kernkompetenzen des Faches liegen in der präventiven und kurativen Behandlung von Zahn- und Kieferfehlstellungen sowie in der funktionellen Harmonisierung persistierender Dysfunktionen, die mit dem stomatognathen System in Interaktion stehen. Diese sind - anders als zunächst bekannt- nicht nur auf die Mundregion begrenzt. Vom Mundraum entferntere Funktionsstörungen, die in Wechselwirkung zu dem stomatognathen System stehen, werden zunehmend wissenschaftlich detektiert und klinisch beschrieben.

Im Sinne der Form- und Funktionsrelationen und somit einer funktionell stimulierten Formgebung besitzen (Dys)Funktionen einen entscheidenden Einfluss auf die dentale und skelettale Entwicklung des Viszerokraniums und durch funktionelle Verknüpfung mit anderen Bereichen des Körpers auch auf diesen. Dieses Wissen spiegelt sich in der Ätiologie von Dysgnathien wider und bestimmt entscheidend Langzeitstabilität sowie Wahl des geeigneten Therapieansatzes.